



Anspiele

Themen und Fragen für
Leserunden oder den
Unterricht zu

Ping – ein Zweiseitenspiel
von Thomas Heimgartner



Die folgenden Materialien dürfen für den privaten Gebrauch oder Unterrichtszwecke im Zusammenhang mit *Ping. Ein Zweiseitenspiel*¹ frei verwendet werden.

¹ © Thomas Heimgartner: *Ping. Ein Zweiseitenspiel*. edition bücherlese 2025.

Jung im Jahr 1989

Wenn es nicht regnete, war die Tischtennisplatte im Frühsommer 1989 unser allabendlicher Treffpunkt. Manchmal spielten wir nur kurz und unternahmen danach etwas, gingen im See schwimmen oder ins Kino. Oder wir hörten Musik aus Marcells Taschenradio.

S. 18

- Ralph ist 1989 15 Jahre alt. Welche Aktivitäten prägen seine Jugend?
- Inwiefern unterscheidet sich das Leben der Jugendlichen, wie es im Buch dargestellt wird, vom Teenager-Sein heute?
- Was ist offenbar gleich geblieben in den letzten drei Jahrzehnten?

Mögliche Recherchen: politische Entwicklungen im Jahr 1989, sportliche Ereignisse, Songs, Mode etc.

Valérie – typisch Generation Z?

Die Chefredaktorin hält sich für eine Expertin im Umgang mit der berüchtigten Generation Z. Sie gab mir ein paar Weisheiten mit auf den Weg. Wohin auch immer der mich führen werde. Wichtig seien Commitment und Confidence.

S. 101

- Valérie wurde 1999 geboren. Damit gehört sie zur so genannten Generation Z. Welche Eigenschaften sagt man dieser Generation nach?
- Inwiefern entspricht Valérie diesem Bild? Weshalb spricht Valérie von der »berüchtigten Generation Z«?
- Ist Ralph dagegen ein typischer »Gen-Xer«?

Mögliche Recherchen: Generationenbezeichnungen, Romane *Generation X* von Douglas Coupland und *Generation Golf* von Florian Illies

Phantom Ping

Dass Ping ein Phantom bleiben musste, war dir klar.

S. 97

- Was meint Valérie, wenn sie Ping als »Phantom« bezeichnet?
- Wie realistisch sind Valéries Theorien zu Pings Identität?
- Wie ist Ralphs Faszination für Ping zu erklären? Welche Rolle spielt sie rückblickend in seiner Biografie?

Mögliche Recherchen: Verbreitung des Familien- und Vornamens Ping, Biografie von Deng Yaping

Die lieben Eltern

Unsere Vater-Tochter-Beziehung: komplex oder nur kompliziert?

S. 11

Vater war ein praktisch denkender Mann.

S. 47

- Inwiefern scheint die Beziehung zwischen Ralph und Valérie nicht einfach zu sein?
- Was ist davon zu halten, dass Ralph seinen Dialog zur Tochter als Spiel gestaltet?
- Was erfahren wir über Ralphs Beziehung zu seinen Eltern?

Mögliche Recherche: Entwicklung von Familien- und Betreuungsmodellen in der Schweiz von 1980 bis heute

Te-däm – vom Rhythmus

Olivia hatte recht. Es war eine Art Stolperrhythmus. So wie eines dieser Versmaße, die uns der Deutschlehrer erklärt hatte: te-däm, te-däm, te-däm, te-däm.

S. 14

- Olivia vergleicht den Klang beim Pingpong mit dem Herzschlag, Ralph mit dem Versfuß Jambus. Welche Assoziationen löst der Ping-Pong-Rhythmus bei Ihnen aus?
- Valérie und Ralph schreiben Prosa. Gibt es Passagen, in denen Sie eine klar rhythmisierte Sprache erkennen?
- Wie würden Sie den »Leserhythmus« bei der Lektüre von Ping beschreiben? Fließend, stockend, ...?

Mögliche Recherchen: Rhythmus als Beschreibungs- und Analysekatgorie in der Literatur, Metrum in der Lyrik

Kohärent oder fragmentarisch

Ich weiß, dir gefallen Alliterationen und zusammenhängende Texte. [...] Mir gefallen Bruchstücke.

S. 25

- Stilvergleich: Valéries Texte unterscheiden sich nur schon in visuell-typografischer Hinsicht von denen ihres Vaters. Welche weiteren stilistischen Unterschiede erkennen Sie?
- Zwei Monologe oder ein Dialog? Valérie und Ralph spielen sich abwechslungsweise kurze Kapitel zu. Wo und wie nehmen sie in ihren Texten Bezug auf die Beiträge des Gegenübers?
- Inwiefern entwickelt sich die Schreibweise der beiden im Verlauf des Austauschs?

Mögliche Recherche: Erläuterungen zu den von Valérie erwähnten Begriffen Kohärenz und Kohäsion (S. 25)

Fachchinesisch

Dass du beim Schreiben über das Tischtennispiel Begriffe verwendest, die mir nicht mehr geläufig sind oder nie geläufig waren, muss dich nicht kümmern.

S. 65

- Verwendet Ralph tatsächlich mehr Fachwortschatz als Valérie?
- Was leisten die Tischtennis-Fachtermini im Text? Wäre weniger »Fachchinesisch« möglich und sinnvoll?
- Das Wort »Noppen« gefällt Ralph, der »Schupfball« ist sein bester Schlag. Welches Wort aus Valéries Glossar (S. 63f.) gefällt Ihnen persönlich und weshalb?

Mögliche Recherche: weitere Tischtennis-Fachbegriffe, z. B. unter <https://tt-test.de/tischtennis-glossar>

Offene Fragen

Dann und wann folgt man falschen Fährten. Und manche Leute legen Fährten, die man nicht deuten kann.

S. 98

- Was meint Valérie, wenn sie von »Fährten« spricht, die man nicht deuten kann?
- Valéries Text lässt zu Beginn sehr viele Fragen offen und sie stellt ihrem Vater auch direkt Fragen. Welche Fragen bleiben für Sie als Leser:in bis zuletzt ungeklärt?
- Das Spiel zwischen Valérie und Ralph endet nicht mit einem gültigen Schlussresultat, weil ein Satz erst bei zwei Punkten Differenz gewonnen ist. Wer hat Ihres Erachtens mehr vom Spiel gehabt und weshalb?

Mögliche Recherche: offen

Pingpong als Metapher

Wer je ernsthaft Tischtennis gespielt habe [...], dem bleibe das Spiel fortan als Metapher für das gesamte Leben erhalten. Man wisse nun: Die Bälle kommen schneller zurück, als man denken kann. Zwischen alerten Geistern springen vielleicht die Gedanken so hin und her. Doch auf die unfassbar schnell geschlagenen Bälle des Lebens kann man oft gar nicht reagieren.

S. 116f.

- Manfred Papst erwähnt in seinem Nachwort mehrmals die metaphorische Bedeutung von Pingpong. Was verbinden Sie mit Tischtennis?
- Welcher Sportart würden Sie attestieren, dass sie »eher eine Kunst ist als eine Sportart« (vgl. S. 117)?
- Worüber würden Sie in einem Nachwort zu *Ping* noch schreiben?

Mögliche Recherche: Howard Jacobson und sein Essay
The Life Pursuit